

MÖNCHENGLADBACHER STADTPOST

STADTVERWALTUNG

Gladbachs Rathaus wächst um 92 Stellen. Seite C 2

HAUS MAUBACH UND BRESGES

Zwei Restaurants als Nebenjob Seite C 3

RHEINISCHE POST MÖNCHENGLADBACHS GRÖSSTE ZEITUNG

„Mut ist eine menschliche Möglichkeit“

Der Bundespräsident a.D. Joachim Gauck erhielt mit dem Benediktpreis von Mönchengladbach eine der wichtigsten Auszeichnungen in NRW. Als Laudator hob Ministerpräsident Hendrik Wüst Gaucks Einsatz für eine wehrhafte Demokratie, Freiheit und christliche Werte hervor. Der Geehrte warnte vor der Bedrohung durch Russland.

VON DENISA RICHTERS

MÖNCHENGLADBACH Wie hoch das Gut einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft ist, lässt sich zurzeit an vielen Stellen der Welt beobachten – nämlich insbesondere dort, wo die Demokratie fehlt oder stark bedroht ist: in Russland, China, Ungarn, dem Iran und etlichen andere Staaten, in denen vornehmlich Despoten oder totalitäre Regime die Gesellschaft prägen. Vor allem der russische Angriffskrieg in der Ukraine bewegt Joachim Gauck sichtlich. Das wird auch an diesem Abend im Haus Erholung vor rund 300 geladenen Gästen bei der Verleihung des Benediktpreises von Mönchengladbach deutlich.

„Russland ist die größte und unmittelbarste Bedrohung für unsere Sicherheit“, sagt der Preisträger und Bundespräsident außer Dienst (a.D.) in seiner Dankesrede. Krieg sei wieder zu einem politischen Instrument in Europa geworden. Russland ziele unter dem „Kreml-Herrscher“ Putin auf Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, bekämpft also genau jene Werte, die Gauck so wichtig sind, für die er sich sein Leben lang eingesetzt hat, wofür er an diesem Abend mit einer der höchsten Auszeichnungen des Landes NRW geehrt wird: dem Benediktpreis von Mönchengladbach.

In seiner Laudatio hebt Ministerpräsident Hendrik Wüst die „Klarheit in Werten, Haltung und Taten“ hervor, die Gaucks Worte stets prägen. „Er ist ein unüberhörbarer Prediger der Freiheit“, der sich nicht scheue, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen und zur Diskussion zu stellen. Und er habe vieles vorweggenommen, was wir heute erleben. Bereits 2014, noch vor Russlands Annektierung der Krim in der Ukraine, habe Gauck appelliert, sich nicht vor der



Der heilige Benedikt ist der Namensgeber des Preises, mit dem Joachim Gauck nun im Haus Erholung geehrt wurde. In seiner Dankesrede appellierte er, die Ukraine im Krieg gegen Russland zu unterstützen.

FOTOS (3): JÖRG KNAPPE

deutschen Geschichte zu verstecken, sich gegenüber Russland – damals noch als Partner Deutschlands gesehen – entschiedener einzubringen und mehr für die nationale Sicherheit zu tun. Gauck mahne uns, so Wüst, „friedfertig und wehrhaft zugleich zu sein“. Auch in der Flüchtlingskrise 2015 habe er vor den Grenzen der Belastbarkeit gewarnt. „Sie sind ein Menschenrechtsverteidiger und ein Mutmacher“, betont Wüst.

Geprägt wurde Gauck durch seine Biografie: Er lebte in der DDR, erlebte den Druck des totalitären Systems des sozialistischen Staates, als evangelischer Pfarrer, in der kirchlichen Opposition. Nach dem Mauerfall war er führendes Mitglied der Bürgerrechtsbewegung Neues Forum, sorgte als Abgeordneter und als Vorsitzender des Sonderausschusses zur kontrollierten Auflösung des über Jahrzehnte berüchtigten und gefürchteten Ministeriums für Staatssicherheit dafür, dass Demokratie auch in diesem Teil Deutschlands Realität wurde. Dass Gauck zehn Jahre lang als Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen an der Spitze der zunächst nach ihm benannten Behörde stand, war konsequent und bestärkte ihn in seiner Haltung für die Freiheit.

Bis heute meldet sich Gauck insbesondere dann mit klugen und mahnenden Gedanken zu Wort, wenn die Demokratie in Gefahr ist und geschützt werden muss – wie in Russland unter Putin. Seine Rolle als Bundespräsident, der er von 2012 bis 2017 war, weiß Gauck auch außer Dienst zu füllen, setzt sich unermüd-



Ministerpräsident Hendrik Wüst (r.) hielt die Laudatio auf Joachim Gauck, der sich über den Benediktpreis von Mönchengladbach freute, hier mit dem Vereinsvorsitzenden Ulrich M. Harnacke (l.) und OB Felix Heinrichs.

Der Festsaal im Haus Erholung war voll, etwa 300 geladene Gäste waren bei der Verleihung dabei, darunter auch die Bürgermeisterin von Roermond, Yolanda Hoogtanders.



lich ein, sagt, was getan werden muss und worauf zu achten ist. Seine Basis ist das christliche Wertefundament der freiheitlichen Demokratie.

All das macht ihn zum würdigen Träger des renommierten Benediktpreises von Mönchengladbach. Damit wurden bereits Persönlichkeiten wie Königin Silvia von Schweden, der ehemalige luxemburgische Premier Claude Juncker und zuletzt der Stolperstein-Verleger Gunter Demnig

ausgezeichnet. Das Kuratorium unter Vorsitz von Professor Ulrich Kania, der den Preis überreicht, hat sich einstimmig für Gauck entschieden.

Ulrich M. Harnacke, Vorsitzender des Vereins „Benediktpreis von Mönchengladbach“, erinnert an den Namensgeber des Preises, den heiligen Benedikt von Nursia, der erster Schutzpatron Europas sei, Glaube und Vernunft in Einklang bringe sowie Brücken baue zwischen Menschen,

Ideen und Kulturen. „Seine Vision von Einheit in der Vielfalt ist heute aktueller denn je.“ Gauck entspreche diesen Werten. Als Bundespräsident trat er stets für Recht und Demokratie ein, machte immer wieder das hohe Gut der Freiheit bewusst und nahm dabei auch jeden Einzelnen in die Verantwortung. Bis heute melde sich Gauck als Vermittler zu Wort, als Verbreiter von Zuversicht und Mut, von Vertrauen in die Stärke unserer Demokratie und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. „Das macht Sie zu einem besonders würdigen Träger dieses Preises“, sagt Harnacke.

„Sie haben es zeitlebens verstanden, Vorbild zu sein“, sagt Oberbürgermeister Felix Heinrichs, der das Goldene Buch der Stadt für einen Eintrag des Preisträgers dabei hat. Heinrichs zitiert eine Frage, die Gauck in seinem jüngsten Buch aufwirft, ob nämlich unsere Gesellschaft überhaupt bereit wäre, die liberale Demokratie „notfalls mit Entschlossenheit zu verteidigen“. Im Fall Mönchengladbach sei ein klares Ja darauf die Antwort, betont der Rathaus-Chef und verweist auf Beispiele, wie gut „die Menschen hier am Niederrhein Flagge zeigen“, nennt die Demo für Demokratie zu Beginn dieses Jahres und das Engagement vieler Mönchengladbacher nach einem Anschlag auf die Lebenshilfe.

Sein Preisgeld werde er für die Ukraine spenden, macht Gauck am Ende seiner Rede klar. Denn die brauche unser aller Unterstützung. Putins einziges Ziel sei die vollständige Unterwerfung des Landes. Umso mehr gelte nun, Werte wie Freiheit und Demokratie zu verteidigen, „wenn nötig, mit militärischer Entschlossenheit“. Es bedürfe glaubwürdiger Abschreckung, die Ukraine brauche Waffen für ihren Frieden. Die in Deutschland teils spürbare Angst sei verständlich. „Aber auch Mut ist eine menschliche Möglichkeit.“ Das Publikum dankt ihm mit stehendem Applaus. Nach Schumann zum Start und Brahms zwischendrin spielt das Vitus-Quartett der Niederrheinischen Sinfoniker zum Abschluss Beethoven.

Der Benediktpreis von Mönchengladbach wird seit mehr als einem halben Jahrhundert vergeben und gilt neben dem Aachener Karlspreis und dem „Preis des Westfälischen Friedens“ in Münster als bedeutender Preis in Nordrhein-Westfalen. Er wird alle zwei Jahre verliehen. Die Auszeichnung ist mit Urkunde, Plakette und einem Preisgeld von 5000 Euro dotiert.

Falsch
Was
best

RHEIN
sich am
Handw
86-Jähr
len. Das
Nach
te es g
Als sie
stand er
Mitarbe
ausgab
sich im
im Hau
gekom
Wasser
trolliere

Die
Mann F
gen sie
sie die
zustelle
Handw
becken
zehn M
wieder
fiel erst
liche S
ihrem
worder
zweite
genutz

Der
kann v
den: zw
zwischen
schwar
form. F
schwar
Hose.

Die
samm
Fremd
Unterr
oft vor
falls N
Unter

Weit
ter: ht
de/the
trickd

Ein
Sch

EICKEL
Täter
Dezer
Uhrge
famili
Stadt
wend
tet Ze
beoba
liche
numr